

Individuelle Ladetechnologien aus Niederbayern

Die innovativen Ladesäulen der Technagon-Ingenieure setzen Maßstäbe in punkto Anwenderfreundlichkeit und individueller Software-Konfiguration. Unter anderem kann das Gateway als OCPP-Proxy konfiguriert und damit an beliebige Systeme der Gebäudeautomatisierung, der Fernüberwachung, des Lastmanagements oder der Netzüberwachung angeschlossen und bei Bedarf auch an Fremdfabrikate angebunden werden.

„Wenn wir den Auftrag bekommen, gründen wir die Firma.“ Mit diesen, scheinbar leicht dahingesagten, Worten beginnt die Geschichte eines kleinen Unternehmens im Bayerischen Wald. Elf Jahre sind seit diesen Worten verstrichen, in denen sich ein anerkanntes Technologie-Unternehmen mit Fokus auf die E-Mobilität entwickelt hat.

Durch ein Projekt fokussierte sich Technagon immer mehr auf die Entwicklung von Ladestationen. Der Durchbruch gelang durch die Zusammenarbeit mit Porsche. Es folgten Aufträge von Audi, E.ON und einem großen börsennotierten Unternehmen. Mit jedem Auftrag etablierte sich das Unternehmen immer mehr als kompetenter Entwickler von E-Mobilitäts-Lösungen und wirkte maßgeblich an der Normierung der heutigen E-Mobilitäts-Standards mit. Seit Anfang 2020 vertreibt Technagon, zusätzlich zur Entwicklungsarbeit, eigene Ladesäulen-Technologie, die individuell an Kundenwünsche angepasst werden kann. Heute arbeiten, neben den beiden Geschäftsführern Mathias Freund und Manuel Pleidl, Ingenieure unterschiedlicher Fachrichtungen, Softwareentwickler, Elektroniker und

Industriekaufleute. Sie konzipieren, entwickeln und produzieren mechatronische/elektromechanische Baugruppen, Geräte und Systemlösungen und schaffen damit individuelle Ladeinfrastrukturlösungen für halböffentliche und öffentliche Bereiche.

Das hauseigene Gateway ist ein Multitalent der Kommunikation und steht für den Innovationsgeist der Technagon-Ingenieure. Unter anderem kann das Gateway als OCPP-Proxy konfiguriert und damit an beliebige Systeme der Gebäudeautomatisierung, der Fernüberwachung, des Lastmanagements oder der Netzüberwachung angeschlossen werden.

Strom im Blut – der Motor für Innovation

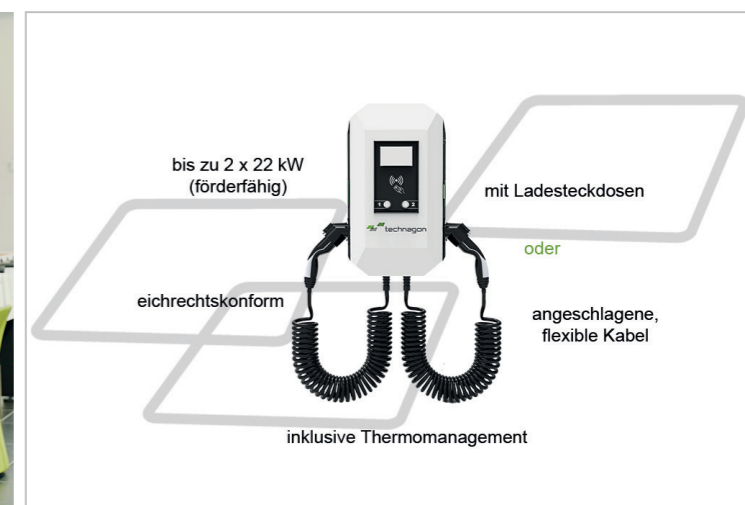
Technagon-Ingenieuren liegt die Leidenschaft für Elektromobilität im Blut. Sie entwickeln nicht nur innovative Technologien für die E-Mobilität, sie leben sie auch. 60 % der Firmenfahrzeugflotte bestehen aus vollelektrischen Fahrzeugen. Bis zum Ende des Jahres soll die Firmenflotte zu 100 % aus E-Fahrzeugen bestehen. Die bisher zwei vorhandenen Ladesäulen am Unternehmensparkplatz sollen um drei weitere ergänzt werden – natürlich aus dem eigenen Haus.

Auch privat spielt Elektromobilität eine große Rolle im Technagon-Team. Ein Teil des Teams fährt ein E-Bike oder ein Elektrofahrzeug – ein Umstand, der die Entwicklungsarbeit von Technagon maßgeblich beeinflusst. Die Erfahrungen aus dem Laden der eigenen Fahrzeuge fließen in die Technologien von Technagon mit ein. Auf diese Weise entstand zum Beispiel die Idee zum optional anschlagbaren Spiral-Ladekabel und zum sonnenlichtlesbaren Display mit intuitiver Menüführung.

Auch die Bereitstellung von verschiedenen Zahlungsarten an einer Ladesäule resultiert aus der Erkenntnis, dass die Bezahlung eines Ladevorgangs einheitlicher, einfacher und trotzdem individuell gestaltet sein sollte. Der Gedanke wurde schnell in die Praxis umgesetzt. Seit diesem Jahr bietet das bayerische Unternehmen Ladesäulen mit den drei Zahlungsoptionen Zahlung per QR-Code, per Girokarte oder mit der klassischen Ladekarte an. Dabei steht vor allem die Zahlung mit der Girokarte im Vordergrund. Darauf ist das Unternehmen besonders stolz, denn mit mehr als 107,2 Millionen EC-Karten in Deutschland (Stand: 2018) ermöglichen sie damit eine Zahlungsmöglichkeit, die



Technagon-Geschäftsführer Mathias Freund (re.) und Manuel Pleidl: „Wir sind in der Lage, den gesamten Lebenszyklus der Ladeinfrastruktur abzudecken.“ Bild rechts: Im dritten Quartal kommt die erste Technagon-Wallbox für den öffentlichen und halböffentlichen Bereich auf den Markt.



breitflächig genutzt werden kann – ohne Vorabregistrierung. Die bisher nötige Beauftragung von Roaming-Providern für eine landesweite Nutzung der Ladekarten, die Notwendigkeit eines funktionierenden Mobilfunknetzes und eines Smartphones entfallen damit.

Die Zukunft im Blick – neue Technologien

Überhaupt hält das Jahr 2021 noch einiges für Technagon und seine Kunden bereit. Mit der neuen Modellreihe hat das Unternehmen unter anderem das Design seiner Ladesäulen-Technologie verfeinert. Die Standardfarbe der Ursprungsmodelle wurde ausgetauscht durch ein klares Reinweiß, das im starken Kontrast zum dunklen Farbton der Seitenteile steht. Damit soll nicht nur ein freundliches Bild geschaffen werden, das sich problemlos in die Umgebung einfügt, sondern auch ein Signal für die saubere Mobilität setzen. Wünschen Kunden ein anderes Design, z. B. im Corporate Design des Unternehmens, kann dieses über eine Folierung kundengerecht umgesetzt werden.

Diese Flexibilität ist eine Grundeigenschaft des Technagon-Teams. „Flexibilität und Schnelligkeit sind Basiseigenschaften eines Ladeinfrastruktur-Spezialisten“, so Geschäftsführer Mathias Freund, „darum nehmen wir besondere Kundenanforderungen als Herausforderung, maßgeschneiderte Entwicklungen zu präsentieren, die uns und unsere Kunden einen Schritt weiter in Richtung Zukunft bringen werden – egal, ob es die Hard- oder Software betrifft.“ Da-

„Flexibilität und Schnelligkeit sind Basiseigenschaften eines Ladeinfrastruktur-Spezialisten.“, so Geschäftsführer Mathias Freund, „Darum nehmen wir besondere Kundenanforderungen als Herausforderung für, maßgeschneiderte Entwicklungen – egal, ob es die Hard- oder Software betrifft.“

bei kommen eigene, erprobte Technologiebausteine und auch tausendfach bewährte Standard-Elemente zum Tragen.

Eines der prägenden Merkmale der Technagon-Ladesäulen ist das informative und intuitive Bedienkonzept auf dem sonnenlesbaren TFT-Bildschirm (5" bis 46"). Das Display ermöglicht die nötige maximale Preistransparenz und darüber hinaus eine vielfältige Benutzerinteraktion, wie dyna-

„Mit jedem Auftrag etablierte sich das Unternehmen immer mehr als kompetenter Entwickler von E-Mobilitäts-Lösungen und wirkte maßgeblich an der Normierung der heutigen E-Mobilitäts-Standards mit.“

misch generierte QR-Codes, sowie eine playlistgeführte Wiedergabe von Videos und Bildern – ideal für Werbung, Information und Besucherlenkung.

Das hauseigene Gateway ist ein Multitalent der Kommunikation und steht für den Innovationsgeist der Technagon-Ingenieure. Unter anderem kann das Gateway als OCPP-Proxy konfiguriert und damit an beliebige Systeme der Gebäudeautomatisierung, der Fernüberwachung, des Lastmanagements oder der Netzüberwachung angeschlossen werden. Dabei ist das Gateway nicht auf Technagon-Ladesäulen beschränkt, sondern kann auch Fremdfabrikate anbinden.

Für das dritte Quartal ist die Markteinführung der ersten hauseigenen Wallbox für den öffentlichen und halböffentlichen Bereich geplant. Bei der Entwicklung der Wallbox wurde vor allem Wert auf Service, Handlich- und Praxistauglichkeit gelegt. So ist die Ladestation optional mit zwei angeschlagenen Spiralkabeln ausgestattet, wodurch zum einen die Ladekabel bereits zur Verfügung gestellt und zum anderen durch das Spiralkabel schmutzige Ladekabel vermieden werden.

Sowohl die Hard- als auch die Software werden bei Technagon inhouse entwickelt und montiert. Das ermöglicht einen vollständigen Zugriff und Einflussnahme auf das Herzstück der Ladetechnologie. Mithilfe von Partnern bei Projektierung, Montage, Service und Betrieb ist Technagon in der Lage, den gesamten Lebenszyklus der Ladeinfrastruktur abzudecken. ■

